

mit Behagen bis an die Nasenlöcher im Jordan untergetaucht. Die Watstelle, an der die Frommen so viele Jahrhunderte gebadet haben, ist lehmiger Strand, und der Fluß fließt unter tiefhängenden, zerfetzten Tamarisken und Schilf vorbei; das Wasser ist ganz dick; ein lehmiger, hastig fließender Strom, der so viel Schlamm mit sich führt, daß das Wasser sich nicht kräuselt; in diesem Rinnstein baden die Pilger.

Den arabischen Kaffee, den man in der Hütte bestellt hatte, ließ ich stehen und photographierte inzwischen ein zahmes Ferkel, das bei der Küche herumschnüffelte; Hüttel trank seinen Kaffee und ließ eine Bemerkung fallen, daß man die Eingeborenen nicht kränken dürfe, indem man ihren Kaffee verschmähte.

Von einer bestimmten Touristenstelle in der Nähe eines arabischen Fischerdorfes, nicht weit von der Mündung des Jordans, bekommt man einen Blick auf das Tote Meer. Am Strand stehen einige Hütten aus Schilf und Treibholz, und einige alte Benzintanks, die elendesten Wohnstätten, die ich je gesehen habe. Ein Schwarm von bakschisch-begehrlichen Kindern und einige Frauen kamen aus den Hütten, die Männer ließen sich nicht sehen; es war eine minderwertig aussehende Rasse, offenbar eine Mischung von Arabern und Negern, so armselig, daß sie ganz dumm waren vor Armut, sie boten Pech und kleine Kristalle aus verdampftem Wasser des Toten Meeres zum Kauf dar, ein stummes Volk, das von dem Fluch geprägt zu sein schien, der auf dieser Gegend liegt. Die Engländer, die ja jetzt Herren in Palästina sind, sollen die Absicht haben, die Mineralsalze im Toten Meer, die einen Wert von ungezählten Millionen darstellen, auszunutzen — ja, nur heran mit einigen Faktoreien und einer Arbeiterstadt, das Tote Meer ist lange genug tot gewesen!

*

Während der nächsten Tage machte es sich, daß Reinhold Hüttel und ich die Sehenswürdigkeiten von Jerusalem zusammen sahen. Er schlug vor, daß wir zusammen einen Führer nehmen sollten, wobei ich die Hälfte sparen würde; dagegen ließ sich an und für sich nichts sagen, nur hatte ich überhaupt nicht die Absicht gehabt, einen Führer zu nehmen. St.-Johns-Hotel liegt gleich neben der Kirche des heiligen Grabes, vom Fenster aus hatte ich das Gebäude nach Abbildungen wiedererkannt, ohne bisher die Initiative gehabt zu haben, es mir von innen anzusehen. Überhaupt hatte ich mir noch keine Sehenswürdigkeiten von Jerusalem angesehen, sondern mich bisher über die stillen Nächte und die Frühlingsflora in der Stadt gefreut, die wilden Blumen in Jerusalem, die eine stille, entzückende Welt für sich sind.

Reinhold Hüttel akkordierte inzwischen für uns beide mit einem Führer, einem Deutsch sprechenden Griechen, akkordierte so, daß der alte lederne Grieche, der ebenso lang und hohl war wie die schwanken Ähren, von denen die Heilige Schrift spricht, mit hohen Fisteltönen weinte; Hüttel aber blieb fest, und die Verabredung kam zustande. Das Deutsch des Griechen war zum Erbarmen, erst als er in der Kirche losgelassen wurde, floß ihm die auswendig gelernte Leier automatisch von den Lippen.

Und so hörten wir denn von all diesen blödsinnig einfältigen und frommen Fälschungen, die man seit zwei Jahrhunderten an diesen historischen Stätten zusammengetragen hat und die in einer Beziehung geradezu genial sind: in der Zuversichtlichkeit, mit der man sie anderen aufbindet. Und sie *werden* geglaubt! Man